

Falk Richter

Krieg der Bilder

The World Outside Is Real

Hörstück

F 1552

deutscher
theater
verlag 

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Krieg der Bilder (F 1552)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Stimmen

LAURA
MARCO
MARC
STEFAN
TIM
TOM
JULIA
Eine Stimme

Figurenbeschreibung

LAURA - etwa 30, AGENTURLEITERIN, eine gehetzte Frau, die versucht, nicht zusammenzubrechen, und die jedes Gefühl dafür, was Frieden sein könnte, verloren hat.

MARCO - etwa 30, PERFORMANCE ARTIST. Er hat sich auf Gewalt, Zerstörung, Vernichtung spezialisiert. Er arbeitet an einem großen Klangkunstwerk, einer Auftragsarbeit. Interviewschnipsel von Politikern, Tagesschauaufnahmen, Originalmaterial aus Kriegsgebieten und gesampelte sowie selbst am Computer produzierte Musik mischt er zusammen, es soll alles ein furioses Klangkunstwerk werden, das auch eine Art Klangstatement zu den neuen Kriegen des 21. Jahrhunderts werden soll. Dieses Klangkunstwerk könnte mit einem Klangkünstler (oder von dem Regisseur / der Regisseurin selbst) produziert und dann immer wieder während des Hörstücks eingespielt werden bzw. in Ausschnitten zu hören sein. Aber auch die Bits und Pieces, aus denen es sich zusammensetzt, sollten isoliert hörbar sein. Es soll der Eindruck entstehen, wir hören Marco bei der Arbeit zu.

MARC - etwa 25, ein JUNGE, an dem jeder interessiert ist und der entschlossen auf jede Krisensituation zusteuert, die sich ihm anbietet. Er probiert ab und an ein paar Jobs aus, solange sie ihn interessieren, findet aber in sich und der Welt keine zusammenhängende Linie, der er nachspüren könnte, das jeweils intensivste und exzessivste Szenario zieht ihn an.

STEFAN - zwischen 30 und 40, ein FOTOJOURNALIST mit vielen Auszeichnungen.

TIM - etwa 30, ein KULTURMENSCH, sehr früh Karriere gemacht, immer unterwegs, fliegt von einem Event zum anderen.

TOM - alterslos, der ASSISTENT. Er ist der einzige, der in den letzten Jahren keinen rasanten Karriereaufstieg vollzogen hat. Er ist in der Wohnung geblieben und schaut den anderen zu. Er ist sich unsicher darüber, was er mit sich will. Er hält die Stellung, er versucht, mitzuhalten, aber er findet seinen Platz nicht wirklich zwischen den anderen.

JULIA - etwa 30, eine VIDEOFILMERIN und Fotojournalistin. Krisen zu Hause und überall auf der Welt sind ihr Spezialgebiet. Sie sieht sich selbst irgendwo zwischen Kunst und Journalismus, Kunst und Dokumentation.

Anmerkungen des Autors:

Als BREAK habe ich eine Art Störung oder Unterbrechung bezeichnet. Sie kann sehr kurz sein oder bis zu einer Minute dauern, dann wird der Sprachfluß unterbrochen, ein Geräusch bricht ein, das assoziativ mit der Szene zu tun hat, sie auf eine andere Ebene führt oder sie mit einer anderen Welt konfrontiert. Ich habe da Klangvorschläge notiert, diese können aber auch ganz anders ausgeführt werden.
Regieanweisungen sind immer als Vorschläge gemeint.

Intro

Handy klingeln, Faxgeräusche, Geräusch des Einloggens ins Internet, ein startendes Flugzeug, Motorengeräusche, Geschwindigkeit, immer schneller, dann ein Crash, Geräusch von Explosionen.

„KRIEG DER BILDER“

Ein Hörstück von Falk Richter

Regie: Antje Vowinkel

Agentur, Hektik, technische Geräte, die ständig auf sich aufmerksam machen, immer wieder Ausschnitte aus Beiträgen zu Krieg, Terror, Börsenstürzen. Man hört Politiker, Talkshows, Fetzen von Nachrichten, dann wird kurz reingezappt in Musik und ganz banale Quizsendungen, in denen die Zuhörer etwas gewinnen können, Werbung, dann wieder Berichte zur Lage, Meldungen, Statements.

MARCO ist damit beschäftigt, diese Ausschnitte zu hören und zu sortieren, eventuell zu loopen und sich immer wieder anzuhören, er reagiert kaum auf LAURA, die etwas sucht und dabei durch das Chaos der Agentur stöbert.

Sehr schnell, hektisches Durcheinander. Unter dem ganzen ersten Teil liegt eine trailerartige Musik wie ein CNN Kriegsbericht-Trailer: schnell, dramatisch, treibender Rhythmus.

LAURA Sag mal hast du diesen Vertrag gesehen da muß doch ein Brief angekommen sein

MARCO Keine Ahnung

LAURA Da muß doch n Brief angekommen sein oder n Fax oder n Anruf

MARCO Bei mir nicht

LAURA Ja Mann bei dir kommt auch gar nichts an

Eine Detonation.

TOM *Dokuebene* „Niemand glaubt mehr an die Echtheit dieser Bilder, jeder weiß, wie man diese Bilder manipulieren, am Computer verfremden, irgendwas reinrechnen oder wegrechnen kann... und gleichzeitig sind wir angewiesen auf diese Bilder, um uns überhaupt einen Begriff machen zu können von der Welt da draußen“

Ein Sample aus Marcos Klangkunstwerk.

LAURA Hör mal ich muß morgen um sechs einen Flieger nehmen, und ich weiß nicht wohin, ich weiß nicht welchen, ich weiß nicht wen ich wo treffen soll, das stand alles hinten auf diesem Scheißvertrag drauf, das hatte ich mir da notiert, wo ist denn dieser Scheiß oder auf dem Briefumschlag ich weiß es nicht mehr, warum hilft mir denn keiner, hilft mir doch mal HILFE

MARCO *zählt Kriegs- und Kriseneinsätze auf, spricht sie ein in ein technisches Gerät, Stimme verfremdet* Joint Guardian Determined Force Shining Hope Sustain Hope Provide Refuge Open Arms Eagle Eye Decisive Endeavor Deliberate Forge Decisive Enhancement Provide Promise Desert Strike Desert Thunder Desert Fox Provide Comfort Desert Falcon Provide Comfort 2 Kosovo Albanien Bosnien Kroatien // Mazedonien Irak Israel Saudi-Arabien Kuwait Kurdistan Korea Sierra Leone Luftraum Kongo Kolumbien Mosambik Venezuela East Timor Sudan Afghanistan Luftraum Eritrea Ruanda Uganda Liberia Somalia Nordkorea Angola Haiti Bangladesh Panama Libyen Tschad Libanon

TIM *gleichzeitig mit MARCO an //* So sorry seid jetzt still ich muß in zwei Stunden aufstehen und ins Büro ich hab ne Pressekonferenz und ich hab kein Bock da auszusehen wie ein Zombi

TOM *wie eine Dokuaufnahme, die später produziert wurde, Interviewstyle* Alle waren Karrierekrieger geworden, rasten irgendwelchen Terminen hinterher, schossen Fotos, lagen erschöpft in Businesslounges herum - zeitlose ortlose Räume, die überall auf der Welt gleich aussehen - und warteten auf ihre Einsätze, die ihnen per Handy oder per Email durchgegeben wurden: „Da ist grade wieder eine Regierung gestürzt worden, da ein Öltanker verunglückt, da fliegen die USA und Groß Britannien Luftangriffe“ und

dann hin: Alles abfotografieren, alles abfilmen, Statements einholen, zurück ins Labor, alles auswerten, schreiben, Videos bearbeiten und wenn wir mal keine Bilder hatten, haben wir einfach das Internet geplündert: Wir haben ja nicht so viel Zeit!, schneller, schneller, schneller, es war nicht mehr zu definieren, was genau wir eigentlich alle machten. Wir machten eigentlich alle alles und alle alles gleichzeitig, und jeder lebte fünf Leben gleichzeitig und hatte dreißig Berufe auf einmal, und das Ergebnis sah man dann im Fernsehen, in den Zeitungen, in der Kunsthalle, hörte man im Radio oder sah es auf Plakatwänden, die Leute, die all das machen, die Unsichtbaren, die man nie sieht, das waren wir, wir, unsere Agentur, Laura schrieb zwischendurch sogar noch an einer total erfolgreichen Sit-Com und war Ghostwriter für unseren Verteidigungsminister.

Eine Detonation.

JULIA *wie in einem Bericht fürs Fernsehen, spricht schnell* Heute steht der Kapitalismus einer neuen Herausforderung gegenüber: Es gibt nichts mehr zu kaufen. Womit wir handeln, ist nicht mehr fassbar, nicht mehr greifbar, wir verkaufen Fiktionen, die wir als Nachrichten verkaufen, wir handeln mit Krisen und Vernichtung, unser Militär ebnet neue Handelswege, und wir begleiten diese Kriege auf der Bildebene.

STEFAN *Doku* Wobei wir da ganz genau auswählen, es gibt da ein ziemlich klares System, nach dem Bilder von den Chefredakteuren ausgewählt werden. Sehr einfach. Wir bebildern diese Idee, dass die Welt in Gut und Böse aufgeteilt ist. Wir: Gut. Die anderen: Schlecht. Wir beruhigen das Gewissen, zeigen die Bilder von unseren helfenden Soldaten. Zunächst einmal bomben wir diese Länder um hunderte von Jahren zurück, dann bauen wir sie nach unseren Vorstellungen wieder auf, gewinnen sie als neue Märkte oder lassen sie im Chaos zurück und schicken dann ein paar Non-Governmental Organizations hin oder die UNO oder die Kirche. Auf diese Aufbauarbeit konzentrieren wir uns, darüber schreiben wir, davon machen wir Fotos, die Zerstörung, die wir selbst erzeugen, zeigen wir nicht.

BREAK:

Sound: Etwas stürzt ab, Aufschlag, Explosion.

JULIA Starbucks McDonalds Walmart DIESEL NIKE Burger King the Republican Party Enron Exxon SONY General Motors Microsoft

LAURA Was?

JULIA Britney Spears Destiny's Child Christina Aguilera Shakira

LAURA Was?

JULIA Ob du die Verträge schon zurückgeschickt hast die solltest du nämlich bis gestern zurückgeschickt haben

LAURA Ja fuck verdammte Scheiße ich such das doch die ganze Zeit.
Schreit Ist das hier ein Krisengebiet? Ist das hier ein Krisengebiet?

TOM Entspann dich mal

LAURA *schreit* Ich bin entspannt!

MARCO *spricht etwas in ein Diktiergerät wie für ein Interview, das er mit sich selbst führt*
„Eine surrealistische Apokalypse, ein Zustand des totalen Krieges, der kein Krieg der Nationen mehr ist, sondern sich auf alles bezieht: Feindliche Übernahmen in der Wirtschaft, Kämpfe kleinster Splittergruppen innerhalb einer Gesellschaft, und alle Gruppierungen sind miteinander verbunden durch ein Netz von Allianzen, die sich ständig verschieben. Die Menschen befinden sich in einem paranoiden Zustand, weil sie immer neu herausfinden müssen, wer mit wem fusioniert hat oder wer seine politische Richtung gewechselt hat. Und sie fühlen sich bedroht, alle fühlen sich ständig bedroht.“

Laut zu den anderen Ich frage mich, ob irgendwer überhaupt daran interessiert ist, diese Konflikte zu lösen, oder ob es eben nur Leute gibt, die von diesen Krisen und Konflikten profitieren, weil diese Krisen eben unsere neuen Märkte sind, das System ohne die Kriege gar nicht existieren würde.

Eine Detonation / Sample.

LAURA Hast du meinen Vertrag gesehen?
Hast du?

TIM Was?

Pause.

Ach so den ja hab ich ja du sollst nach Brüssel morgen

Morgen Brüssel Dienstag Berlin Mittwoch Seattle Donnerstag Prag Freitag Genua

Samstag Bonn

LAURA Bonn?

Was soll ich denn in Bonn?

Bonn gibt's doch gar nicht mehr

Was soll ich denn in Bonn?

TIM Du ich weiß es nicht

LAURA Bonn?

Wieso Bonn?

MARCO *wie oben* Noble Response Stabilize Timor Infinite Reach Enduring Freedom
Guardian Retrieval Quick Response United Shield Restore Democracy Safe Passage
Provide Relief Continue Hope Desert Storm Desert Sword Desert Calm Desert
Farewell

TIM Ich kann sowieso nicht mehr schlafen

Schon seit Tagen nicht

Seit Wochen eigentlich

LAURA Monaten

TIM Nee ehrlich

im Flugzeug ab und zu oder in der Bahn

im Taxi neulich bin ich plötzlich im Taxi eingeschlafen
Komme ich plötzlich irgendwo an und weiß nicht wo

LAURA steigst aus

TIM und schaut auf eine leere Landschaft, Stille, keine Menschen, Schnee, alles vereist,
niemand da, und denkst: Hier will ich nie wieder weg, ich will hier nie wieder weg

LAURA Ruhe Stille

TIM schneesturm

*BREAK. Geräusch eines Schneesturms, dann hebt ein Flugzeug ab.
Flughafen, Ansagen, Menschen in Lounges, Fernsehberichte auf den TV Screens in
den Lounges, Geräusche von startenden und landenden Maschinen, Chaos, Hektik,
Überforderung, Aktienkurse, Zahlen, Zahlen, Ansagen, dann das Innere des
Flugzeugs, Stewardessen, Sicherheitsbestimmungen. Alles geht über in eine
beruhigende angenehme Soundfläche. Zu Tims Sprechweise: Tim fühlt sich wohl,
wenn er entkommen kann, denn er gerät sehr schnell aus der Fassung, seine
Belastbarkeitsgrenze ist immer kurz davor, überschritten zu werden.*

sowieso wahnsinn daß jetzt alles nur noch taktik ist und man so aufpassen muß wem
man was sagt daß man im grunde niemandem mehr irgend etwas sagen kann und auch
aufpassen muß wo man mit seinem handy steht im ice ist das gefährlich plötzlich
übers geschäftliche zu reden nicht übers private das sowieso nicht im büro werden
witzige zettel an meine tür gepappt halbnackte sportler oder sind das alles
hollywoodstars ist das eine anspielung ist das lieb gemeint oder ist das eine art kritik
an meinem aufsteigertum sich langsam herauslösen aus der eigenen generation aus der
masse generation x internet mtv viva viel geld schnelle schnitte ganz früh karriere
machen wie würden sie denn diese generation jetzt einmal so ich sage mal
beschreiben? ja, vielleicht, daß also generell gesagt, daß vielleicht die virtuelle
erfahrung und – ja ja sie haben da auch mal an anderer stelle glaube ich über medien
generell was gesagt könnten sie das vielleicht noch mal eben weil das würde jetzt ganz
gut in unseren nein ich denke nein ich kann nicht nein ich glaube nein ich denke daß
ich denke ja
ich denke nein nein
generell kann ich will ich da jetzt eigentlich nichts mehr zu sagen nein
generell will ich im grunde überhaupt nicht mehr
und dann klingelt gottseidank mein handy oder es kommt eine durchsage ich werde
zurückgerufen bitte sofort bitte eilig bitte schnell ja da kann man jetzt nichts machen
im übrigen steht das auch alles in unserer pressemappe sie können sich ja auch im
grunde bei unserem team oder morgen früh dann meine sekretärin
der flug ist gebucht, das hat barbara noch eben schnell erledigt, gebucht, umgebucht,
wieder zurückgebucht, weil stefan dann erst doch nicht und dann doch und dann
wieder sorry aber nichts zu machen eben doch absolut nicht kommen konnte okay
scheiße, hmmm, ja, sag mal, aha, der taxifahrer, eine frau, ja, sehr hübsch, da fällt mir
ein, ich hab ja auch so n teil irgendwo rumliegen, weiß bloß nicht wo, in welcher stadt,
juliane, auch so ein nichtssagender name, aber so heißt die, juliane und die hat auch
glaub ich kinder, ja, von mir, schreckliche kleine häßliche zwerge, die sich selbst aus
dem fernsehen herauskopiert haben, sitzen den ganzen tag vor der glotze, völlig
bewegungslos, gucken nur dauerwerbesendungen und bestellen mit meinem telefon

irgendwelche bauchtrainer und mehrzweckkleider, häßliche dumme würmer,
unkreativ, humorlos, stumpfsinnig, genau wie ihre mutter, liegt auch nur den ganzen
tag fett auf dem bett ich will die nicht nein ehrlich nicht ich
einmal eben atmen
luft
ja
ja
die wolken das flugzeug
endlich unbeobachtet
augen schließen
angst
augen öffnen: so schön alles hier
kontrollbildschirme
videoprogramm
abendessen
stewardessen
zeitungen? nein ich
aber da sehe ich mich
mein bild auf der wirtschaftsseite
um gottes willen
was mache ich denn da?
prognosen beschreibungen
kulturseite
kulturmensch nennen die mich
der „kulturmensch“ wie es jetzt viele gibt
bitte ich
ahhh
nein
die wolken auf meinem bildschirmschoner
irgendwie genauso seltsam wie diese sogenannten echten wolken da draußen hinterm
fenster
„alles wirkliche erscheint genauso unwirklich wie alles unwirkliche unwirklich
erscheint“ barbara sendet das stündliche briefing:
tokyo weltausstellung
was stellt sich aus
thema: nato
thema: humanismus
thema: hightechkriege und das ende der ästhetischen aufbereitbarkeit eine welt im
umbruch aha
in unserer agentur war da kein ende der aufbereitbarkeit zu sehen
die ganze maschine funktionierte tadellos trailer talkshows spendenkonto
aufgebrachte studenten im fernsehstudio: nie wieder krieg versus nie wieder auschwitz
in tokyo steige ich aus absolviere kurz zwei publikumsdiskussionen kriegsbilder bilder
des krieges ich lese heute nur ab sonst schreibe ich meist selbst heute zu kraftlos die
rede liegt für mich an der hotelrezeption im taxi zur galerie lerne ich das alles
auswendig vorbei an den werbeflächen nike diesel starbucks mcdonalds cnn aol
microsoft unsere welt sieht überall gleich aus egal wie weit man wegfliegt kriegskunst
war das denn ein krieg? die bilder zu diesen kriegten alle unglaublich clean, kaum zu
unterscheiden von den werbeflächen, nichts zu erkennen, keine spuren, der
unsichtbare krieg, ein paar familienväter fliegen mittags los und werfen ein paar
bomben ab kehren am abend zurück zu ihrer basis schauen die baseball league im

fernsehen haben keinen bezug zu den ländern die sie da beschließen denken in seltsam mittelalterlichen kategorien von gut und böse ein haufen religiöser fundamentalisten mit high tech waffen, die unsichtbaren, nichts zu erkennen, stundenlang schauen wir auf diese leeren bilder, dahinter verbirgt sich das unaussprechliche, aber wir sehen es nicht, die bilder hinter diesen bildern bekommen wir niemals zu sehen, die zeigen sie uns nicht, abendessen in der botschaft, der nette mann vom goetheinstitut ist auch da, die sehen auch in jeder stadt gleich aus, und immer so freundlich munter und gut gelaunt, warum sind die eigentlich immer alle so verdammt gut gelaunt, welche medikamente nehmen die eigentlich, ich bin einsam hier, meine frau wo ist die jetzt? meine freundin mein freund mein heimlicher geliebter kann man hier noch irgend jemanden aufs zimmer bestellen? zu müde für alles heute zu erschöpft ich will nicht mehr weg diese reisen machen mich wahnsinnig nachts diese zusammenbrüche in den hotelzimmern und die sehen auch überall auf der welt gleich aus ich weiß schon lange nicht mehr wo ich eigentlich bin, verteilt auf diese internationalen hotelketten ohne erinnerung alles verschwimmt ich fühle die zahlen sie bewegen sich in meinem kopf weiter weiter aber warum keine ahnung ich mach das noch zehn jahre dann brech ich zusammen und dann nichts leere oder ist DAS hier schon der zusammenbruch ich will mit niemandem darüber sprechen ich traue niemandem alles strategie weiter weiter wenn ich ankomme will ich meine ruhe aber ich komme nie an kaum packe ich aus geht es gleich weiter ich weiß schon seit langem nicht mehr wo ich eigentlich bin

2
TRAUMA / STUDIO

Wir wissen nicht, ob hier ein Film gedreht wird oder ob diese Szene real stattfindet. Sie hat etwas Alptraumartiges.

Durchgehend schnelles Klicken einer Schnellschußkamera, ein psychedelischer flächiger Sound, keine Beats.

MARC Ich seh nichts mehr

STEFAN Was?

MARC Ich Scheiße ich seh nichts mehr aua das tut so weh Scheiße ich

MARCO Was ist denn?

MARC Ich ich weiß nicht aua ich

MARCO Was?

MARC Weiß nicht

STEFAN Komm her

MARCO Faß ihn nicht an

STEFAN Sag mal was ist denn überhaupt los hier

MARCO Fass ihn nicht an

Marc völlig aufgelöst, verzweifelt. Klicken der Kamera.

MARC Nicht bitte nicht weh tun

STEFAN Keiner tut dir weh

MARC Es tut so weh aua

STEFAN Was hast du denn?

MARC Nein bleib da nicht näher kommen bleib da stehen beide

Keiner bewegt sich, d.h. Marc reagiert hier auf etwas, was nur in seinem Kopf stattfindet.

Stehenbleiben stehenbleiben hab ich gesagt!!
Ihr sollt stehenbleiben verdammt nicht bewegen!!

STEFAN Aber

MARC Und nicht sprechen! Nicht sprechen, hast du gehört, beide! Nicht sprechen!

Verzerrt jetzt das Geräusch von Fotokameras, die klicken.

Nicht näherkommen, nicht

Pause.

Meine Augen, ich kann nichts mehr sehen, warum hilft mir denn keiner?

BREAK.

STEFAN Leg die Kamera weg

MARCO Das ist wichtig hier

STEFAN O Mann leg deine verdammte Scheißkamera endlich weg

MARCO Ich brauch diese Bilder, verdammt

MARC Nicht sprechen, habe ich gesagt, nicht sprechen, ich hab euch gewarnt, ich hab euch gewarnt, ich hab euch gewarnt, ich jag hier alles in die Luft, alles

Er sucht verzweifelt etwas, wirft Sachen um, es klingt gewalttätig, heftiges Kameraklicken.

Das soll brennen jetzt, das muß alles verschwinden, alles weg hier, alles, alles vergraben, alles vergraben

Das muß alles weg, alles weg hier, ich auch weg, ihr auch, alle, alle weg hier, keinen mehr hier, ich will keinen mehr, niemand mehr, ich schlag dich tot, ich knall dich ab, ich brenn euch alle nieder, aber ganz schnell geht das, ganz ganz schnell, Mann, kapiert ihr denn gar nichts, los, Mann, los, los, jetzt, gleich ists vorbei, Mensch, versteht ihr denn nicht, kapiert ihr denn nicht, Mann, wir müssen hier weg, schnell, die sind gleich da, dann steht hier nichts mehr, alle tot, alle verbrannt

BREAK, eine Detonation

MARCO Er hat gestern alles in Brand gesetzt, alles, plötzlich gibt es kein Haus mehr, keine Eltern mehr, nichts, weißt du das?, weißt du das?

MARC Der hat mir mein Auge rausgeschnitten, der war das

STEFAN Wo ist deine Mutter, weißt du das?

MARC Und dann ist der auf mir rumgetreten und hat Sachen mit mir gemacht

STEFAN Wo sind denn seine Eltern?

MARCO Erschossen verbrannt im Keller wollen wir mal gucken wollen wir mal alle zusammen gucken gehen ja?

Fotoklicken, Bombardements, loderndes Feuer.

MARC schreit laut.

MARCO Cut

STEFAN Cut? was heißt hier „Cut“?

MARC schreit.

MARCO Cut verdammt noch mal cut cut cut

Kugelhagel.

MARC Ich muss dann ja auch jetzt weiter könnt ihr vielleicht ohne mich weitermachen ich muss dann ja auch jetzt ins Kino hab mich da verabredet und bitte bitte ich muss jetzt weg

STEFAN Dein Auge ist doch verletzt

MARC Nee hier ist nichts verletzt nein sorry da hab ich ja auch ne Salbe draufgetan aber nein ich muss dann jetzt echt weg sorry aber aua das tut so weh ich geh dann jetzt okay

Bombardements, Schreie, dann wird diese Szene plötzlich zurückgespult, und ein Interviewschnipsel mit JULIA eingespielt.

vor meinen Augen ist ein Mann explodiert, da liegen überall noch diese Minen, und keiner weiß genau, wo... plötzlich Leichenteile überall, ein kleines Mädchen wurde zerrissen von der Wucht, der Mann dann wiederum landete vor unserer Windschutzscheibe, ziemlich spooky das Ganze

MARCO Sorry, noch mal, das war jetzt nicht so überzeugend

JULIA wiederholt den Text, diesmal authentischer, währenddessen in einer anderen Tonqualität TIM gleichzeitig mit ihr etwa ab der Hälfte von JULIAS Text.

TIM Ich lösche das Licht ... allein in meinem Hotelzimmer irgendwo in irgendwo in ... ich habe es vergessen ...und ... nichts, hallo? Ist da jemand? Nein in mir drin niemand, nichts, ich bin allein ohne mich, eine Abwesenheit. Eine leistungsorientierte Abwesenheit, sehr flexibel, sehr sehr flexibel, überall zu jederzeit einsetzbar als alles, was das System von mir verlangt. Fuck, verdammte Scheiße, leer, leer, leer, mich gibt es nicht, ich bin nicht hier, das, was hier spricht, hat keinen Körper, fuck verdammte Scheiße, Mist! Abwesend, um Geld zu verdienen, und irgendwie funktioniert das, irgendwie funktioniere ich, und langsam sterbe ich dabei ab oder bin ich schon tot keine Ahnung, wer spricht hier?, ein toter totes was? Keine Ahnung, es gibt mich nicht, ich bin nicht hier, ich bin nicht hier

Radiohead: „I'm not here“, dann plötzlich ein harter Cut, Detonationen.

3
ATELIER

MARCO arbeitet an seinem Klangkunstwerk.

MARCO Hör mal

MARC Was denn

MARCO Hör mal

MARC Ja

MARCO Gefällt dir das?

*MARCO spielt ihm Kriegssounds vor, die er aus Samples und Originalmaterial
zusammengebastelt hat, sehr laut.*

Gefällt dir das?

MARC *unsicher* Was machst du denn damit?

MARCO Nur so

*Er dreht wieder voll auf, Bombardements, Explosionen, Einstürze, Reden von
unterschiedlichen Politikern, aus denen er nur einige Begriffe herausgesampelt und
hintereinandergeschnitten hat: Terror, Gefahr, Verteidigung, Sicherheit, Kapital,
Freiheit, das vermischt mit Börsendaten.*

MARC Ist das n Auftrag?

MARCO Ja, auch

MARC Wofür?

MARCO Weiß ich noch nicht: Zürich, Berlin, Weltausstellung
Zu Tom. Kannst du mal für mich da hinfliegen und das dealen?

TOM Ich?

MARCO Ja du kannst doch auch mal was machen oder?

TOM Ich?

MARCO Oder da anrufen?

TOM Ich?

MARCO Ja du

TOM Ich?

MARC Ja Mann du

TOM Eigentlich Julias Job

MARC Julia ist doch krank

MARCO Ist die wieder krank?

MARC Kann nicht mehr laufen

MARCO Ist das

MARC Ja

MARCO Oh

MARC Ging ganz schnell

MARCO Nicht aufgepaßt

MARC Wollte unbedingt dieses Wachhaus fotografieren, wo sie die Kinder alle erschossen hatten, die lagen da noch rum, das war doch erst vor drei Tagen passiert, dabei ist sie ausgerutscht

MARCO Aber das hätte sie doch...

MARC ... wissen können, ich weiß, war alles vermint

MARCO Aber jetzt sag doch mal wie findest du denn das?

MARC *unsicher* Gut ja

MARCO *zu Tom* Ich muß das jetzt mal abgeben, kannst du das nicht dealen für mich in Zürich?

TOM Ich ruf da morgen an

MARCO Kannst du das nicht gleich machen?

TOM Ja

BREAK, eine kurze Gewehrsalve.

LAURA Sag mal hast du diese erfrorenen Säuglinge irgendwo gesehen?

BREAK. Etwas stürzt ein, sehr laut.

Kannst du nicht mal für Ordnung hier sorgen, ich find hier echt nichts mehr wieder, ich verlier hier alles, diese Mütter, die ihre erfrorenen Säuglinge durch den Schnee tragen, und hinter denen fliegt diese Brücke in die Luft, wo sind die, die sind

verschwunden

TOM Wer?

LAURA Dieser Flüchtlingstreck der aus Versehen von uns erwischt wurde

MARCO „Uns“?

LAURA Ja von der NATO was weiß ich

MARCO Sag mal „uns“ „uns“, NATO ist für dich „uns“

LAURA Ja jetzt stell dich nicht so an

MARCO „Uns“ ich faß es nicht das nennst du freie Presse ja „uns“ „uns“ ich nicht ich hab keine Flüchtlingstrecken in die Luft gejagt ich nicht

LAURA Ich auch nicht

MARCO Doch **du**
du warst das
du und die: ihr, ihr gemeinsam
solange du dich nicht von denen distanzierst und denen alles nachplapperst, trägst du auch die Verantwortung

BREAK, CNN Trailer, immer wieder hintereinandergeschnitten von unterschiedlichen Nachrichtensprechern gesprochen (in unterschiedlichen Sprachen) die Worte WAR FREEDOM TERROR PEACE FREEDOM OF SPEECH MILITARY ACTION MILITARY CAMPAIGN.

LAURA *Dokuebene* Wir hatten da überhaupt keinen Zugang, wir waren angewiesen auf das, was wir da von der Militärleitung an Berichten und Bildmaterial geliefert bekamen. Wir saßen da tagelang in so Panzerwagen und ließen uns vom Pressekorps herumfahren, die Presseoffiziere fuhren uns dann zu den Orten, von den sie wollten, dass die Zuhause in den Zeitungen gedruckt wurden, die umfuhren weiträumig alles, was so von der Allianz zerstört wurde. Also gab es davon auch keine Bilder. Schulen, Krankenhäuser, wir hatten gehört, dass das getroffen wurde, aber wir sahen das nicht, und selbstständig konnte man sich da gar nicht bewegen, man brauchte ja den Schutz der Soldaten, kein Mensch wollte da allein durch die Gegend fahren, um nach zerstörten Krankenhäusern und Kindergärten zu suchen, das war allen viel zu gefährlich, also gab es das zu sehen, was die wollten, mehr nicht. Ich kam mir eher vor wie ein Schauspieler oder ein so ein ferngesteuertes Kampfgeschoss, eine Art lebende Kamera, wir alle spielten da unentwegt Demokratie, simulierten da Pressefreiheit, das war allen klar, dass wir da Opfer einer sehr geschickten Zensur waren, Opfer und Täter gleichzeitig, denn wir machten ja alle mit, keiner wollte seine Karriere aufs Spiel setzen, wofür auch?

STEFAN *Dokuebene* Die Konkurrenz ist hart. Es werden immer die dramatischsten Bilder genommen. Die meisten suchen einfach nur das allerextremste Szenario. Ich glaube, viele sind richtig froh, wenn neben ihnen jemand erschossen wird oder einem Kind der Kopf weggerissen wird. Wir hatten vorher von unseren Auftraggebern gesagt